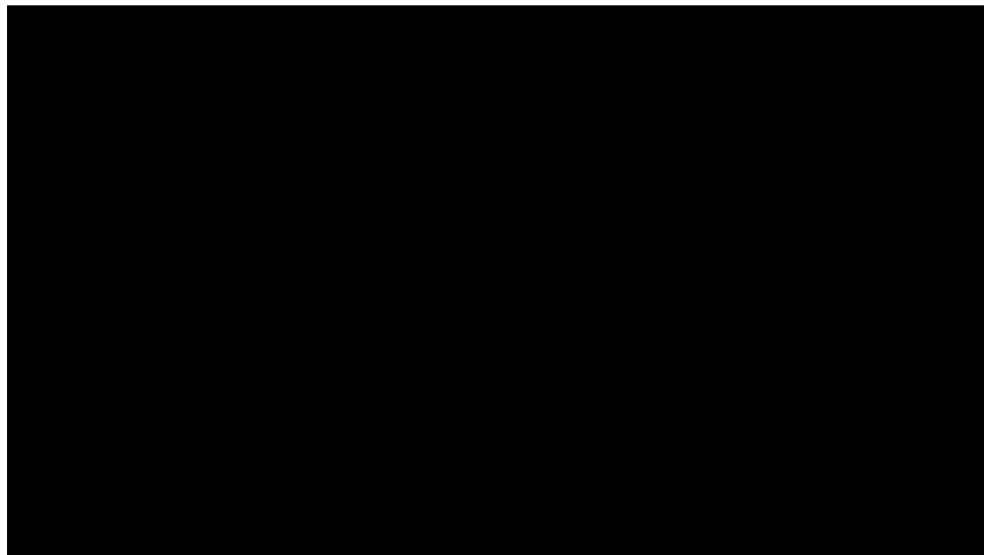


Energie-Binnenmarkt

Stromschlag aus Brüssel

13.11.2012, 06:52



Die Regierungen seien langsam bei der Umsetzung der EU-Vorgaben. Für die Verbraucher bedeute das nichts Gutes: Die Energiepreise drohten in Zukunft aus verschiedenen Gründen wie etwa höheren Rohstoffkosten weiter zu steigen. Dabei könnten Europas Stromkunden schon heute 13 Milliarden Euro sparen. Diese Möglichkeiten würden bei weitem nicht ausgeschöpft, weil viele Kunden die Chancen des Marktes nicht nutzen könnten, heißt es in dem Papier weiter.

Auch die noch immer große Marktmacht vieler Konzerne stößt in Brüssel auf harte Kritik. Nach wie vor teilen sich nur einige wenige Unternehmen einen Markt von fast 500 Millionen Kunden auf. "In acht Mitgliedstaaten werden noch immer mehr als 80 Prozent der Energieerzeugung von alteingesessenen Unternehmen beherrscht." So auch in Deutschland. Denn die Energiekonzerne Eon, RWE, EnBW und Vattenfall beherrschen auch zehn Jahre nach Beginn der Liberalisierung noch immer drei Viertel des Strommarktes. Auch in Frankreich oder Tschechien ist die Marktmacht einzelner Unternehmen groß.

Der Kommission geht die Geduld aus. Offen droht Brüssel in dem neuen Papier den Regierungen der Mitgliedsstaaten mit harten Sanktionen. Die EU-Kommission verfolge als Priorität Vertragsverletzungsverfahren gegen jene Mitgliedstaaten, die die Vorgaben der EU noch nicht umgesetzt hätten.

Die 27 EU-Staaten hatten sich erst im vergangenen Jahr das Ziel gesetzt, alle Gesetzgebung bis 2014 umzusetzen, um einen funktionierenden EU-weiten Energiemarkt aufzubauen. Als Ziel des Binnenmarktes gilt eine sichere Energieversorgung für ganz Europa. So könnten europäische Energieflüsse die Schwankungen einer stärker auf Sonnen- und Windenergie ausgerichteten Versorgung leichter ausgleichen.

Umweltschützer warnen vor zu großen Hoffnungen. Denn mit dem Atomland Frankreich und dem Wendeland Deutschland verfolgten die Länder noch zu unterschiedliche Ziele, um eine gemeinsame Energiepolitik betreiben zu können, klagt Grünen-Politiker Turmes.

URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/vertrauliche-unterlagen-stromschlag-aus-bruessel-1.1521454>

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: (SZ vom 13.11.2012/sst)

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.